

## Große Sachen umwelt- freundlich per Lastenrad transportieren

**Stiftung Umwelt förderte E-Lastenrad-Sharing des Allg. Dt. Fahrrad-Club (ADFC) mit 3.500 Euro**

Dachau – „Vor allem junge Menschen sind sehr an Leihfahrrädern interessiert“, stellte Monika Zott vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Dachau fest. So entstand bereits im Dezember 2017 die Idee, zwei E-Lastenfahräder anzuschaffen und, ähnlich wie beim Car-Sharing, zu verleihen.

Denn, so sagte Oliver van Meerendonk vom ADFC Dachau, trotz maximaler 1.000-Euro-Förderung pro Lastenrad von der Stadt Dachau, könne sich nicht jeder so ein Gefährt leisten. „Mit der Finanzierung der zwei E-Lastenfahräder klappte es besser als erwartet.“ Die Stiftung Umwelt der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau steuerte 3.500 Euro bei. Weitere Unterstützung erhielt der ADFC durch einen Zuschuss des Umwelt- und Verkehrsausschusses der Stadt. Ein großer Teil wurde aus Eigenmitteln finanziert.

Eine ähnlich große Unterstützung erhofft sich nun Oliver van Meerendonk auch beim Unterhalt der E-Lastenräder. Monika Zott ist zuversichtlich, denn die Einzelhandelsbetriebe könnten sich auf den Werbeflächen der E-Lastenräder darstellen.

Der ADFC Dachau entschied sich für das zweirädrige, wendige Modell Rapid und das dreirädrige Modell Musketier für schwere Lasten von der Firma Radkutsche aus Mössingen, Baden-Württemberg. Ein Elektromotor unterstützt jeweils beim Strampeln. Im Frühjahr wurden die beiden Lastenräder geliefert.

Alle Informationen zu den Standorten, den Rädern und dem Ausleihvorgang sind auf der Internetseite: [www.adfc-dachau.de/lastenradsharing](http://www.adfc-dachau.de/lastenradsharing) zu finden. ♦



Jan und Oliver van Meerendonk, Simon Schories, Monika Zott und Toni Salzmann des ADFC freuen sich mit Dagmar Krumpach/Sparkasse, dass die Förderung dank Stiftungsbeirat möglich war. Foto: rds

## Schutz für bedrohte Kiebitz-Bestände

**Stiftung Umwelt förderte Arbeit des Landschaftspflegeverbands (LPV) mit 2.800 Euro**

Bergkirchen-Eschenried – Die Bodenbrüter sind selten geworden. Sie stehen auf den Roten Listen der Brutvögel in Bayern und Deutschland, und zwar in der Kategorie „stark gefährdet“. In den vergangenen 20 Jahren gingen die Kiebitz-Bestände deutschlandweit um mehr als die Hälfte zurück, regional sogar um bis zu 80 Prozent.

In Zusammenarbeit mit Landwirten und ehrenamtlichen Helfern bemüht sich der Landschaftspflegeverband (LPV) Dachau e.V. seit dem Jahr 2016, die örtlichen Kiebitz-Vorkommen zu schützen und deren Bestände zu stabilisieren. Die Stiftung Umwelt der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau unterstützte das Vorhaben mit 2.800 Euro. Damit beschaffte der LPV Dachau notwendiges Equipment wie Infrarotkameras zur nächtlichen Beobachtung von Nesträubern und ergriff mit Markierungsstäben weitere Schutzmaßnahmen. Auf diese Weise konnte der LPV Dachau 2018 über 60 Gelege schützen. Auch wenn nicht alle Gelege zum erhofften Schlupferfolg führten, war das Projekt insgesamt ein wichtiger Beitrag zu Schutz des Bodenbrüterbestandes. 45 Kiebitze konnten schlüpfen und sind mittlerweile flügge.

Im Landkreis Dachau brüten die Kiebitze überwiegend auf landwirtschaftlich genutzten Äckern. Die Brutzeit dauert etwa vier Wochen. Flüge werden die Küken nach weiteren fünf bis sechs Wochen. Während der Brut sind die Kiebitze äußerst wachsam. Feinde werden mutig vom Gelege vertrieben und die Küken vehement verteidigt. Insgesamt bleiben die Kiebitze nur etwa vier Monate bei uns. ♦



Kiebitze (Bild) gelten auch bei uns im Landkreis als „stark gefährdet“. Das Bemühen des Landschaftsschutzverbands Dachau zum Schutz der Kiebitz-Bestände unterstützte die Stiftung Umwelt 2018 mit 2.800 Euro. Pfützen erleichtern den Vögeln die Futtersuche. Foto: LPV, Ch. Fackelmann